

GEDANKEN AUS DER PREDIGT ÜBER MATTHÄUS 21, 12-27(32),  
gehalten von Bischof Dr. Alex Mkumbo am 28.10.2018 in Kiomboi / Tansania  
übersetzt von Ludwig Bultmann und festgehalten von Joachim Gerber:

#### 1. Jesus im Tempel

Die Leute wollten für ihre Opfer Tiere kaufen, deshalb gab es im Tempel diesen Handel und Lärm. Jesus kommt nach Jerusalem und findet dort wenig Erfreuliches.

Wie ist es in unserm Leben? Bestimmte Fehler kommen immer wieder, auch wenn wir sie abstellen wollen. Wir gewöhnen uns zwar daran, aber Jesus wirft sie hinaus. Wenn wir den wahren Zweck der Kirche vergessen, verderben wir sie. Es gibt auch viel Handel und Lärm in den Gemeinden, z. B. die Versteigerungen nach den Gottesdiensten.

Jesus freut sich aber über die Kinder, die Gott loben. Wenn wir Gott loben ist alles in Ordnung, dann nimmt Jesus uns, die Kinder Gottes, in Schutz gegen Anfeindungen; denn wir sind Gottes Kinder mit der Taufe.

#### 2. Der fruchtlose Feigenbaum

Jesus ärgert sich auch über den Feigenbaum, der Blätter, aber keine Früchte trägt. Jesus kommt in sein Volk, er sieht viel Tradition, aber leider keine Früchte. Das Volk hat Gott verlassen. Auf Jesu Wort verdorrt der Baum, das soll uns eine Lehre sein. Gegen das Verdorren hilft beten, glauben und einander vergeben.

#### 3. Die Frage nach der Vollmacht Jesu

Auf die Frage der Hohepriester und Ältesten nach seiner Vollmacht antwortet Jesus mit einer Gegenfrage, aber nicht, weil er keine Antwort weiß. Er vergleicht die Führer seines Volkes mit denen, die sie selbst als Sünder ansehen, die sich weigern, Gott zu gehorchen. Gott liebt Barmherzigkeit mehr als alles andere, deshalb heilt Jesus die Blinden und Lahmen.

Wichtig ist, dass Jesus noch heute heilt und dass die Menschen begreifen, wie wichtig Jesus auf ihrem Weg ist.

Bei Versteigerungen nach dem Gottesdienst besteht die Gefahr, die Frucht zu vergessen. Bei wie vielen Mitarbeitern gibt es schlechte Gewohnheiten? Sie predigen das Evangelium des Erfolgs, dadurch wird das Evangelium zur Ware. Dann wird sich der Himmel verschließen. Zur Zeit Martin Luthers war der Ablasshandel der Verkauf des Evangeliums. Das laute Schreien von Evangelisten bedeutet nicht mehr Segen. Gottes Wort wirkt von selbst und braucht keine Hilfe von außen.

#### 4. An die (neuen) Evangelisten und Pastoren:

Sei nicht jemand, der seinem Nächsten im Wege steht! Viele geben sich Gott hin, aber viele sind andern auch ein Hindernis. Aber wenn du glaubst, wird Gott in deinem Leben handeln, auch heute Morgen. Dann wirst du anders sein als die Führer des jüdischen Volkes damals.

Jesus lebt von und in den Früchten unseres Glaubens; er ist darauf angewiesen, dass wir sie bringen. Wenn du ihm dienst, bleibt die Frucht nicht aus; und wer ihm dient, den wird sein Vater ehren. Aber zuerst musst du umkehren und bereuen wie der Sohn im Gleichnis Jesu (vgl. Matth. 21, 29). Kümmere dich um die Opfer und schenke Gemeinschaft. Was wird das dann für eine Kirche sein? Vielleicht werden dich die Menschen dann verachten, aber Gott wird dich achten und ehren. Darum achte nicht auf die Achtung bei den Menschen.

Nirgends soll der Baum vertrocknen, deshalb ist Fürbitte nötig. Die Menschen sollen durch den Heiligen Geist im Glauben wachsen. Und wenn Jesus kommt, soll er Früchte finden, auch dann, wenn es schwer wird. „Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen.“ (Psalm 55, 23).

Wenn ihr glaubt, ohne zu zweifeln, wird Gott euch geben, was ihr erbittet, und Gottes Kraft wird alle Zweifel wegnehmen, so dass du den Berg ersteigen kannst.

Die Fürbitte, und dass du den Menschen ihre Verfehlungen vergibst, ist die Bedingung für dein Amt (2. Kor. 5, 19-21).

Wohin du auch gehst, dort sind deine Christen; dort ist deine Gelegenheit, Gott zu dienen. Deshalb geh nicht woanders hin.

Unser Zeugnis ist Segen in Jesus Christus.

Amen.